IMT Nuremberg Archives

H – 1361

International Court of Justice

H1361 – 0001

1681

Hermann B a l c k

General der Panzertruppe

- - - - - - - - - - - - - -

(D)

1.

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG

BETREFFEND: "Behandlung der Zivilbevoelkerung Ost"

General der Panzertruppe Hermann B a l c k , zuletzt Oberbefehlshaber der 6. Armee,

being duly sworn, depose and say:

" Ich habe im Fruehjahr 1944 als Kommandierender General des 48. Panzer-Korps in Galizien die gesamte Kommandantur Zlocsow gefangengesetzt und kriegsgerichtlich verurteilen lassen, weil ein Offizier der Kommandantur in Gemeinsamkeit mit von der Kommandantur beguenstigten polnischen Banden die Bevoelkerung auf das schwerste bedrueckte und erpresste.

Einen Kriegsrichter, der die Zeugenaussagen der ukrainischen Bevoelkerung gegen die deutschen Offiziere nicht auswerten wollte, weil es Ostvoelker seien, habe ich seines Amtes enthoben und nach Hause geschickt. "

Hermann Balck

(Hermann B a l c k)
General der Panzertruppe

Subscribed and sworn to before me this 25 day of June 1946 at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell Jr.

(Joseph J. A N C E L L JR.)
2nd Lt. Inf.
Commanding Officer

H1361 - 0002

Ernst Jähndrich
Oberst i.G.
31G-6042531 P.W.E.29

Dachau, d. 30.6.46

1682 W

Eidesstattliche Erklärung

Betreffend: Behandlung der Bevölkerung.

I, Ernst Jähndrich, Oberst i.G., being duly sworn, depose and say:

Als Hauptmann i.G. und Chef des A.O.K.8 v. 1.9.39. - 10.10.39. während des Feldzuges in Polen habe ich an folgenden Maßnahmen für die Bevölkerung der Stadt Warschau mitgewirkt, nach der Kapitulation Ende September 1939 mitgewirkt:

1.) Mit Ikw-Transportraum der Armee wurden Verpflegungsmittel sowohl Feldmäßiger Herkunft wie aus Armee-Beständen über 2. T. recht weite Entfernungen in die unmittelbare Nähe von Warschau gebracht.

2.) Da durch die Folgen des Kampfes die Stadt nicht über Gas, elektrischen Strom und Kohle verfügte, wurden aus den antransportierten Materialien durch den Stützpunkt Bäcker" - eine sehr leistungsfähige motorisierte Einrichtung für Katastrophen-Hilfe - Speisen zubereitet und Brot gebacken.

3.) Diese Nahrungsmittel wurden sodann täglich durch Ikw. der Armee und der Divisionen, die die Stadt besetzt hielten, nach Warschau gebracht und an die Bevölkerung verteilt.

H1361 – 0003

H1361 – 0004

4) Durch Anbringe, die durch Deutsche Flugzeuge in einem bestimmten Umkreis von Dachau an abgeworfen wurden, wurde die ländliche Bevölkerung aufgefordert die Erzeugnisse ihrer Landwirtschaft auf den Markt der Stadt zu bringen. Dabei übernahmen die Deutschen Truppen den Schutz von Leben und Eigentum der den Markt beliefernden Bauern.

Ernst Fährdrich

(ERNST FÄHRDRICH)
Oberst d.G.

Subscribed and sworn to before me this 5. day of July 1946 at DACHAU

Harry Szinger
HARRY SZINGER
CAPT. A.C.
INVESTIGATOR EXAMINER
WAR CRIMES DACHAU

I, Horst v. Mellenthin, being thoroughly conversant with the English and German languages hereby state I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the Oberst Fährdrich.

H. v. Mellenthin
General a. D.

1683

Heinz W. G u d e r i a n

Generaloberst

- - - - - - - - - - - - -

Nuernberg, den 28. Juni 1946

(O) K 4/7

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG

BETREFFEND: "Kriegsgerichtliche Verfolgung von Verbrechen gegen die Zivilbevoelkerung im Osten"

Ich, Generaloberst Heinz W. G u d e r i a n ,

being duly sworn, depose and say:

F.i.

"Ich war waehrend des Krieges Kommandierender General, spaeter Oberbefehlshaber einer Panzer-Armee, dann General-Inspekteur der Panzertruppen und Chef des Generalstabes des Heeres.

Es ist zu unterscheiden zwischen dem Befehl des OKW ueber die Behandlung der Kriegsgefangenen und der Zivilbevoelkerung vom April 1941 und dem Kommissarbefehl.
Der erstgenannte Befehl kam mit einem Zusatz des Feldmarschalls v. Brauchitsch, welcher gestattete, im Falle einer Schaedigung der Disziplin der eigenen Truppen von der Durchfuehrung des Befehls abzusehen.

Der Befehl betreffs eingeschraenkter kriegsgerichtlicher Bestrafung deutscher Soldaten war vom OKW den Divisionen und Korps anscheinend unmittelbar zur Abkuerzung des Dienstweges zugegangen, ein Verfahren, das gelegentlich gewaehlt wurde.

Zur Zeit des Eintreffens dieses Befehles betreffend eingeschraenkte kriegsgerichtliche Verfolgung deutscher Soldaten unterstanden mir 3 Panzer-Korps, naemlich:

XXIV. Panzer-Korps unter General Freiherr von Geyr zu Schweppenburg,
XXXXVI. Panzer-Korps unter General von Vietinghoff und
XXXXVII. Panzer-Korps unter General Lemelsen.

Ich habe mit den vorstehend erwaehnten, mir unterstellten Kommandierenden Generaelen Uebereinstimmung der Ansichten festgestellt, dass diese Befehle keinesfalls ausgefuehrt werden duerften und daher ihre Weitergabe an die unterstellten Truppen verboten."

Heinz W. Guderian

(Heinz W. G u d e r i a n)
Generaloberst

Subscribed and sworn to before me this 28. day of June 1946

Samuel H Binder
Capt. Inf. O-358239

I, Emma D. Schwalenstocker, being thoroughly conversant with the English and German languages, certify, that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit.

Emma D. Schwalenstocker

H1361 - 0005

1685

Karl Burdach
Generalleutnant

Steinlager Allendorf, den 17.Juni 1946

Eidesstattliche Erklaerung.

Karl Burdach, Generalleutnant - being duly sworn, depose and say :

In der Zeit vom Februar 1942-Januar 1943, in der ich mit meiner 251.I.D. vor dem russischen Wolga-Brueckenkopf 30 km westlich Rschew eingesetzt war, sind der Division mindestens drei Befehle des OB der 9.Armee Generaloberst Model zugegangen, in dem er jede Art Pluenderung und jede Drangsalierung der Bevoelkerung aufs schaerfste verurteilte und anordnete, dass gegen jede derartige Handlung kriegsgerichtlich einzuschreiten sei.
Ich hatte bereits Juli 1941 als Kommandeur der 251.I.D. jede auch kleinste Pluenderung, sowie jedes Organisieren als unwuerdig eines deutschen Soldaten auf das Schaerfste verboten. Jeder Fall von Pluenderung wurde bei der Division kriegsgerichtlich abgeurteilt. So wurden im Mai 1942 ein Wachtmeister und mehrere Kanoniere der 11.Batterie des A.R. 251 zu Gefaengnis verurteilt, weil sie aus einem bei Stany gelegnen Ort an der Sischka den Einwohnern eine Kuh gestohlen und heimlich geschlachtet hatten.
Ich weiss, dass im Fruehjahr 1942 den Bauern im ganzen Bereich der Div. durch den landwirtschaftlichen Beauftragten der Armee Saatgetreide zur Verfuegung gestellt wurde. Ich habe als Div-Kommandeur durch die Schlaechterei-Kompanie einen Bullen beschaffen lassen, der in einzelnen Doerfern des Divisionsbereiches stationiert wurde, damit die Bauern in der Lage waren, ihre Kuehe decken zu lassen. Ich habe aus dem Dorfe Dmitrow 1 km suedwestl.Stany, in dem im Jahre 1942 der Gefechtsstand der 251.I.D. lag, eine Kuh mit Einverstaendnis des Besitzers in ein anderes Dorf abstellen lassen, damit die dort wohnenden Frauen ihre Kinder taeglich Frischmilch haben konnten.

Karl Burdach

Generalleutnant

H1361 - 0006

Subscribed and sworn to before me this ...17.....of June 1946.

0541390

Asst Judge Advocate
Camp Commandant

Görnandt, Klaus
Major
Nr. 31 G - 6321056

Dachau, 1.7.46.
P.W.E. 29 Cage 2 Group 5/III

1687
N

Eidesstattliche Erklärung

betr. Erschiessung von Landeseinwohnern Krim.

I, Görnandt, Klaus, Major, being duly sworn, depose and say:

Ich, der Major Klaus Görnandt, geb. 20.4.14. in Berlin, im Mai 1942 als Hauptmann und Adjutant des Jäger-Regiments 83 im Verbande der 28. Jägerdivision auf der Krim, erkläre hiermit an Eidesstatt:

Das Jäger-Rgt. 83 in Zusammenarbeit mit Teilen der 22. Pz. Div. drängte im Verlaufe der deutschen Kertsch-Offensive Mai 1942 eine starke Kräftegruppe der russischen Kertsch-Armee im ostwärtigsten Zipfel der Halbinsel Kertsch gegenüber der Taman-Halbinsel auf engstem Raume zusammen und vernichtete sie nach erbitterten Kämpfen.
Diese Kämpfe spielten sich vom 16.5. bis 18.5.1942 im Orte Majak und in seiner unmittelbaren Umgebung ab. Der Ort lag im Feuer zahlreicher deutscher Artillerie- und Werferabteilungen. Nach Einnahme durch unsere Truppen wurde er am 18.5. von russischer schwerer Artillerie beschossen, deren Feuerstellungen jenseits der Kertsch-Enge angenommen wurden. Dicht bei Majak wurden am 18.5.42. die letzten russischen Truppen in Stärke von etwa 9000 Mann durch mein Regiment gefangen. Die Kampfhärte geht daraus hervor, dass noch nach erfolgter Waffenstreckung der Regimentskommandeur, damaliger Oberst v. Ludwiger, bei Hissung der deutschen Flagge auf dem ostwärtigsten Landzipfel durch im Wasser liegende verwundete Russen beschossen wurde.
Ich besichtigte den Kampfraum Majak am 19.5. vormittags eingehend. Die russischen Gefangenen waren noch am 18.5. wegen unerträglichen Verwesungsgeruches abtransportiert bzw. in Marsch gesetzt worden. Die eigene Truppe hatte nur schwache Sicherungen zurückgelassen. Der Ort Majak selbst war stark zerstört. Ich erinnere mich, spielende Kinder gesehen zu haben. Die deutschen Gefallenen waren ausserhalb des Ortes bereits beigesetzt. Verscharrung der zu Hunderten umherliegenden Pferdekadaver und Beisetzung russischer Gefallener war noch im Gange. Im Orte waren keine Toten

H1361 – 0007

mehr zu sehen. Ich sah ausserhalb des Ortes unter den sehr zahlreichen toten russischen Soldaten auch einige Frauen. Diese trugen Uniformstücke und waren offensichtlich im Kampfe gefallen. Ich erinnere mich nicht, unter den Toten Zivilisten gesehen zu haben.
Während meiner Zugehörigkeit zum Jäger-Rgt 83 (1939 - 1943) wurde mir nicht ein einziger Fall von Zivilisten- oder Banditenerschiessungen bekannt. Auch im Falle Majak erging weder ein Erschiessungsbefehl, der mir als Regimentsadjutanten ja unbedingt hätte bekannt sein müssen, noch hörte ich auch nur andeutungsweise von stattgehabten eigenmächtigen Zivilistenerschiessungen.

Das Regiment wurde nach Abschluss der Kämpfe am 18.5. und 19.5. herausgezogen und zur Sewastopol-Front in Marsch gesetzt. Die Küstensicherung wurde meines Wissens durch eine Kampfgruppe der 22. Pz. Div. übernommen. Bei meinem Abrücken war Raum Majak feindfrei und völlig ruhig. Die Operationen waren abgeschlossen.

Subscribed and sworn to before me this 5-th day of July 1946 at Dachau.

Harry Szaxnger
Capt. A.C.
Investigator Examiner
War-Crimes Dachau

I, Horst von Mellenthin, being thoroughly conversant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the Major Klaus Görnandt.

H. v. Mellenthin
General der Artillerie.

H1361 – 0008

Friedrich Schulz
Gefreiter der Inf.

Stalag Altendorf, 16.6.1946

1684

Eidesstattliche Erklärung.

Ich Friedrich Schulz, Gefreiter der Infanterie-Berg duly sworn, depose and say:

Als Oberschlesier bei der 17. Armee habe ich bei den Kämpfen in Schlesien im Februar und März 1945 mehrfach Grausamkeiten, begangen an deutschen Zivilisten durch russische Soldaten, mit eigenen Augen festgestellt. Nach der Rückeroberung von Striegau im März 1945 fand ich in der von den Russen völlig zerstörten und abgebrannten Stadt zahlreiche Zivilisten, Alte Frauen und Kinder, vergewaltigt, Frauen teilweise nackt, tot auf den Straßen liegend. - Im März erlebte ich einen russischen Tief-Fliegerangriff auf eine deutsche Zivil-Flüchtlings-Kolonne auf der Straße von Glasendorf nach Ottmachau. Fünf bis sechs Angriffe, dabei warfen die Flugzeuge teilweise nur etwa 10 m über der Flüchtlings-Kolonne, sodass eine Verwechselung mit einer militärischen Kolonne ausgeschlossen war. Mehrere Wagen, Frauen und Kinder wurden dabei durch MG-Feuer erschossen. - In einem Ort südwestlich von Breslau (Namen ich konnte nicht mehr feststellen) fand ich Mitte März nach der Einnahme drei alte Männer von den Russen erschossen mit ausgestochenen Augen. - Verschiedene Verbrechen gegen die Menschlichkeit durch die Russen haben sich in Schlesien täglich wiederholt. Jeder hier eingesetzte deutsche Truppenführer kann hierfür Beispiele angeben. -

Im Juli 1943 wurde ich 28. Inf. Div., deren Kommandeur ich war, zum Gegenangriff gegen den in die Stellung nördlich Olga (südlich Ladogasee) eingebrochenen Russen eingesetzt. Oberst Degener der 126 Inf. Regt. 49 führte gerade dabei mit seinem Gefechtsstab in russ. Gefangenschaft. Oberst Degener wurde kurz vorher tot aufgefunden. Ihm steckte quer durch die Brust ein russischer Bajonett. Es war erwartet worden. Ich habe ihn selbst gesehen. Der Leibarzt der Generalität wurde kurz darauf Truppenarzt beschäftigt.

Subscribed and sworn to before me this 17 day of June 1946

Ist Friedenberg 054/390
2d Lt. Inf
Camp Commander

Friedrich Schulz

Hans-Wolfgang Schorch,
Oberst.

Allendorf, 16. 6. 1946.

O 1689

Eidesstattliche Erklärung.

I, Hans-Wolfgang Schorch, Colonel, being duly sworn, depose and say: Ende Juni 1941 besetzte die 111. Infanterie-Division, deren 1. Generalstabsoffizier ich damals war, Stadt und Festung Dubno, in die deutsche Panzerverbände kurz zuvor eingedrungen waren, um sie gegen russische Gegenangriffe zu halten. Die Bevölkerung befand sich in größter Aufregung und teilte uns mit, daß die Bolschewisten kurz vor ihrem Abzug hunderte von nicht bolschewistisch gesinnten Einwohnern ins Gefängnis gesperrt und dort in grausamster Weise umgebracht hätten. Zur Nachprüfung begab ich mich im Auftrag des Divisionskommandeurs selbst in das Gefängnis, wo sich mir ein grauenhaftes und erschütterndes Bild bot: In mehreren Stockwerken lagen in jeder Zelle eng zusammengepfercht und dicht übereinander zahllose Leichen von Zivilisten, darunter viele Greise, Frauen und Kinder, alle mit Schußwunden.

Subscribed and sworn to before me
this 17th day of June 1946.

Hans-Wolfgang Schorch.

H. Frederking 05411390
1st Lt. Inf.
Asst Commander

H1361 – 0010

1690

Karl Burdach
Generalleutnant

Steinlager Allendorf , den 17.Juni 1946

(C)

Eidesstattliche Erklaerung .

Karl Burdach,Generalleutant - being duly sworn,depose and say :

Vom 6.-25.Juli 1941 sperrte ich mit einer Kampfgruppe, unmittelabr der 18.Armee unterstellt, den Embach-Abschnitt zwischen Peipus- und Felliner-See. Etwa am 16.7. meldete mir der als Ortskommandant des am westlichen Embachufer gelegenen Hauptteils der Stadt Dorpat eingesetzte spaetere Feldkommandant, dass im Garten des in der Naehe der Universitaet gelegenen Gefaengnisses Massengraeber aufgefunden worden seien. Ich habe mich persoenlich an Ort und Stelle davon ueberzeugt, dass es sich um Leichen von estnischen Maennern und Frauen handelte, die durch Kopf- und Nackenschuesse getoetet waren. Es waren bei meiner Anwesenheit zwei Graeber geoeffnet, in denen jeweils etwa 10 Leichen in drei bis vier Schichten uebereinander lagen. Auch aus dem Brunnen im Garten waren Leichen geborgen worden. Alle Leichen waren noch unverwest, Sie konnten kaum laenger als 2-3 Wochen alt sein. Nach der Kleidung zu urteilen, handelte es sich um Maenner und Frauen der Landbevoelkerung. Nach Aussage von Dorpater Einwohnern waren diese Leute von den Russen ermordet worden, bevor sie sich Anfang Juli hinter den Embach zurueckgezogen hatten.

Karl Burdach
Generalleutnant

Subscribed and sworn to before me this 17. of June 1946.

0541390

Capt Commander

H1361 – 0011

1691

H a n s B r u h n
Generalmajor

Steinlager Allendorf, den 17.6.46

Eidesstattliche Erklärung

I, Hans Bruhn, Generalmajor - being duly sworn, depose and say:

Im Polenfeldzug September 1939 war ich Major und Kommandeur der schw.Artl.Abt.602. Ende September fiel das letzte Fort der polnischen Festung Modlin nördlich Warschau, das von etwa 500 polnischen Soldaten unter Führung eines Oberstleutn. oder Majors verteidigt wurde. Etwa 6 - 800 m von diesem Fort ent fernt fand ich unmittelbar nach Einnahme des Forts beim Durchschreiten von Gartengelände mehrere 100 m abseits der Straße die Leichen von 3 deutschen Soldaten, die - wie die spätere Nachforschung ergab - einem vermißten Spähtrupp eines dort eingesetzten deutschen Infanterieregiments angehörten. Die Leichen lagen in voller Uniform ohne Waffen etwa je 20 Schritte voneinander entfernt gewissermaßen in Marschrichtung.

Dem Feldwebel und dem Unteroffizier waren mit Messer oder Seitengewehr die Augen ausgehöhlt, einem außerdem die Zunge abgeschnitten.. Der Gefreite hatte Stiche in Unterleib und Geschlechtsteile.

Im Keller des 20 - 60 Schritt entfernten, offenbar zum Gartenstück gehörenden Bauernhauses wurden 2 Männer in Zivil, 2 Frauen und ein Kind (alles anscheinend Polen) vorgefunden. Sie beteuerten, durch einen von mir herbeigerufenen deutschsprechenden polnischen Kriegsgefangenen ihre Unschuld und bezeichneten unbekannte Fremde als Täter.

Die bei mir befindlichen deutschen Offiziere und Soldaten waren wie ich entsetzt und erbittert. Obwohl die örtlichen Umstände geradezu den Verdacht der Beihilfe zum Mord auf die Hausbewohner lenkten, die Erregung des schweren Kampfes und die sonstigen Verluste im Nervensystem aller nachklangen, ist keinem der genannten Personen und auch sonstigem niemandem bei diesem Vorgang auch nur ein Haar von der Truppe gekrümmt worden. Der Vorfall hat aber in der Truppe verbissene Erregung ausgelöst.

Ich habe die Leichen sofort fotografieren lassen, Fotos mit Geländeskizzen und eingehendem Gericht zur ordnungsgemäßen Prüfung meiner vorgesetzten Dienststelle vorgelegt. Das Untersuchungsergebnis kenne ich nicht. Auch habe ich später von dem Vorgang nie wieder etwas gehört. Die Truppe mußte wenige Stunden nach dem Auffinden der verstümmelten Körper zu anderer Verwendung abrücken.

Zeugen: Ltn.Fröhlich, Adjutant schw.Artl.Abt.602. Verbleib unbekannt. Ward 1943 Hauptmann. Heimat:Guben /Oder.

Stabsarzt Dr.Großmann oder Großkreuz (Abteilungsarzt schw.Artl.Abt. 602) Verbleib unbekannt.

Oberleutnant der Reserve Seyd, Ord.-Offz.schw.Artl.Abt.602. Verbleib unbekannt (Heimat Berlin).

Einige Unteroffiziere und Mannschaften der schw.Artl.Abt.602 .

Subscribed and sworn to before me
this 17 day of June 1946

Hans Bruhn.

Lt. Studenberg 0541360
Adj. 2nd Lt. Inf.
Camp Commander

H1361 - 0012

Thunert,
Generalleutnant.

Dachau, 1.7.46.

1692

Eidesstattliche Erklärung.

Betrifft: Judenausrottung.

H1361 – 0013

Ich, Eberhard Thunert, Generalleutnant
being duly sworn, depose and say:

Als Ia des XIV. Pz. Korps war ich kurz nach der Einnahme von Tarnopol Anfang Juli 1941 Zeuge folgenden Vorfalles:

Auf die Meldung eines Offiziers des Gen. Kdos., dass in der Stadt von der Bevölkerung Juden erschlagen würden, fuhr ich sofort zu dem Tatort und konnte gerade einen alten Juden befreien, auf den ein junger Zivilist mit einem dicken Knüppel einschlug. Mit vorgehaltener Pistole räumte ich den Platz von der Menge.

In dem Vorhofe eines Hauses lag ein Berg von Leichen beiderlei Geschlechts - geschätzt 30 bis 40 Personen - die nach Aussagen der Bevölkerung von Ukrainern erschlagen worden waren.

Durch verstärkte militärische Strafen-
streifen wurden weitere Ausschreitungen

H1361 – 0014

gegen die Bevölkerung verhindert.

Eberhard Thunert
Generalleutnant.

Subscribed and sworn to before me this
5. day of July 1946 at

Harry Szanger
HARRY SZANGER
Capt. A.C.
Investigator Examiner
War crimes Dachau.

I, Horst v. Mellenthin, being thoroughly conversant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the Gen. Lt. Thunert.

H. v. Mellenthin
General der Artillerie

1693

H a n s K a r l v o n S c h e e l e
General der Infanterie

Allendorf, 16.6.46

Eidesstattliche Erklärung

Hans von Scheele, General - being sworn duly, depose and say:

1.) Einen Tag nach der Einnahme von Lemberg, Ende Juni 1941, meldete mir mein Ord.-Offizier, der in der Stadt gewesen war, folgendes:

In dem Gefängnis von Lemberg wären nach Bekundung von Einwohnern tausende von Ukrainern von den Sowjetrussen vor der Räumung der Stadt erschossen worden. Er hätte den Tatort aufgesucht und sich von der Richtigkeit selbst überzeugt.

2.) Einig Tage später erreichten wir auf dem weiteren Vormarsch Zloczow unmittelbar nach der Einnahme. Dort meldete mir einer meiner Offiziere, daß in einem Gebäudekomplex dieser Stadt tausende von Leichen von Ukrainern lägen, die nach Einwohneraussagen von den Sowjetrussen vor ihrem Rückzug erschossen worden wären.

Ich habe diese Angelegenheit sofort meiner vorgesetzten Dienststelle gemeldet.

3.) In der A bwehrschlacht nordostwärts Briansk im Februar und März 1943 wurden nach Wiedereroberung verlorengegangenen Geländes von mir unterstellten Truppen die Leichen von etwa 40 - 50 deutschen Soldaten gefunden, die bei einem Gegenstoß in sowjetrussische Hand gefallen und von ihnen verstümmelt worden waren. Es waren ihnen die Augen ausgestochen oder die Geschlechtsteile abgeschnitten worden.

Subscribed and sworn to before me
this 17 day of June 1946

Friedensburg 0574390
1st Lt Inf
Camp Commander

Hans Karl v. Scheele

H1361 - 0015

1694

EWALD VON KLEIST 29.6.1946

BETRIFFT: FUERSORGE FUER DIE BEVOELKERUNG.

ICH , EWALD VON KLEIST , GEB. 8.8.1881 IN BRAUNFELS BEI WETZLAR ERKLAERE AN EIDESSTATT, DASS ICH DAS IN ABSCHRIFT BEIGEFUEGTE SCHREIBEN IM SOMMER 1943 ALS ORIGINAL VON DER STADTVERWALTUNG SIMFEROPOL ERHALTEN HABE.

DAS ORIGINAL BEFAND SICH IM SCHLOSS ASCHACH BEI KISSINGEN UND IST VON AMERIKANISCHEN TRUPPEN BESCHLAGNAHMT WORDEN. / BESCHLAGNAHMEVERFUEGUNG DURCH DEN USA CAPT. AUS. THOMAS GIULI 0531727 / . DORT BEFANDEN SICH AUCH ZWEI DANKESADRESSEN DER STADTVERWALTUNG STALINO IM DONBAS AUS DEM WINTER 1941/42 ALS ZEICHEN DER DANKBARKEIT FUER MEINE FUERSORGE FUER DIE BEVOELKERUNG.

Ewald von Kleist

- 1 ANLAGE -

SUBSCRIBED TO AND SWORN BEFORE ME THIS DAY 29. June 46

Robert B. Stanton
1st Lt. 01284783

I, PAUL SCHMIDT, DULY CONVERSANT WITH THE ENGLISH AND GERMAN LANGUAGES, TESTIFY THAT I HAVE ACTED AS INTERPRETER FOR THE SWEARING OF THE ABOVE AFFIDAVIT.

Dr. Paul Schmidt

H1361 - 0016

H1361 - 0017

NUERNBERG, 27.6.1946

ABSCHRIFT VON ABSCHRIFT.

HOCHGEEHRTER HERR FELDMARSCHALL VON KLEIST .

DIE BEVOELKERUNG DER STADT SIMFEROPOL IST ZEUGE IHRER PERSOENLICHEN GROSSEN SORGE FUER DIE KINDER, WELCHE DADURCH ALLE SCHWIERIGKEITEN DES JETZIGEN KRIEGES UEBERLEBEN.

DANK IHRER FUERSORGE IST EIN SCHOENES KINDERHAUS IN MAMMAK ERRICHTET , DANK IHRER HILFE BEKOMMEN DIE KINDER ALLE NOTWENDIGEN NAHRUNGSMITTEL UND WOHNEN IN HELLEN UND REINEN RAEMEN, WELCHE IN ORDNUNG GEBRACHT SIND WIEDER DANK IHRER HILFE.

IHRE WARME VAETERLICHE TEILNAHME IN DIESER SCHWERSTEN FRAGE WIRD VIELEN MUETTERN DAS LEBEN IHRER KINDER BEWAHREN, BESONDERS VON SOLCHEN FRAUEN , DIE JETZT IN DEUTSCHLAND ARBEITEN.

DIE STADTVERWALTUNG VON SIMFEROPOL DRUECKT IM NAMEN DER GANZEN BEVOELKERUNG IHNEN, HERR FELDMARSCHALL, EINEN UNENDLICHEN DANK AUS FUER IHRE GROSSEN UND EDLEN TATEN UND WUENSCHT IHNEN VIELE JAHRE IHRER FRUCHTBAREN ARBEIT.

ES MOEGE IHRE UNS AUSGESTRECKTE HAND EINE STARKE STUETZE UNSERER NACHKOMMEN SEIN.

BESONDERS WIRD IHNEN GEDANKT, DASS SIE EINEN KINDERARZT, DR. VON GRAEVENITZ, DER ALLES MIT VIEL HERZ UND LIEBE IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM RUSSISCHEN KINDERARZT D. /NAME/ SO GUT EINGERICHTET HAT, AN DIE ARBEIT GABEN.

STADTHAUPT: GEZ. NAME
LEITER DES GESUNDHEITSDIENSTES: GEZ. NAME
LEITER DER SOZIALEN FUERSORGEABTEILUNG: GEZ. NAME
LEITER DER KULTURABTEILUNG.. GEZ. NAME UNLESERLICH .

H1361 – 0018

/ALLE UNTERSCHRIFTEN SIND RUSSISCHE NAMEN./

ABSCHRIFT EINER ABSCHRIFT AUS MEINEM BESITZ. ORIGINAL BESITZT DER EMPFAENGER, FELDMARSCHALL VON KLEIST.

GEZ. VON GRAEVENITZ

FUER DIE RICHTIGKEIT DER ABSCHRIFT:

GEZ. MAX SCHRANK

GENERALLEUTNANT

FUER DIE RICHTIGKEIT DER ABSCHRIFT:

August Winter

General der Gebirgstruppe

69

Dr.Gerhard Loosch
Generalintendant

Neu-Ulm, den 5.7.46.

1695

Eidesstattliche Versicherung.

Betrifft: Fürsorge für die russische Zivilbevölkerung.

Generalintendant Dr.Loosch, Juli 43 bis Dezember 44 Heeresgruppenintendant der Heeresgruppe v.Kleist.

being duly sworn, deposed and say:

Die mir unterstellte Heeres-Bekleidungs-Instandsetzungs-Werkstatt 101 hat in Nikolajew für die Kinder der dort beschäftigten einheimischen Arbeiterinnen einen Kindergarten eingerichtet, in dem die Kinder während der Arbeitszeit der Mütter von einer Stabshelferin versorgt, verpflegt und beschäftigt wurden. Es wurde mit den Kindern gespielt und gesungen, es waren auch Betten aufgestellt, in denen die Kinder schlafen konnten. Ich habe mir von November 43 bis März 44 den Kindergarten mehrfach angesehen, wobei mir jedes Mal von den Kindern ein Lied vorgesungen wurde. Im Dezember 43 habe ich an der besonderen Weihnachtsfeier für die Kinder teilgenommen, bei der sie unter dem geschmückten Weihnachtsbaum Spielzeug, das die Soldaten der Dienststelle für sie angefertigt hatten, erhielten und etwas zu essen und zu trinken bekamen. Die Kinder sangen Weihnachtslieder in ihrer Muttersprache, ich hielt eine Ansprache und gab jedem Kind eine Tüte mit Zuckerwaren, worauf eine der an der Feier ebenfalls teilnehmenden Mütter mit Dankesworten antwortete.

Dr Gerhard Loosch

subscribed and sworn to before me this 5. day of July 46 at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell Jr.

(Joseph J.Ancell Jr.)
2nd.Lt.Inf., Commanding Officer
serial nr 01 332 909

H1361 - 0019

1696
H1361 – 0020

Petri, Reinhard
Oberst i.G.

Lüdecke, 5. 7. 1946.

Eidesstattliche Erklärung.
betr. Behandlung der Zivilbevölkerung und Kriegsgef.

I, Reinhard-Petri, colonel being duly sworn, depose and say:

Ich war vom 15. 8. 1940 bis 13. 5. 1942 mit einer kurzen Unterbrechung 1. Gen. St. Offz. der 46. Inf. Div.

Beim Rückzug der 46. Inf. Div. von der Halbinsel Kertsch Dez 1941/Jan. 1942 schlossen sich eine größere Anzahl von Einwohnern und der Bürgermeister von Kertsch freiwillig der deutschen Truppe an. Auch die russischen Hilfswilligen blieben mit geringen Ausnahmen bei der Truppe und benutzten nicht die für sie günstige Gelegenheit, der deutschen Truppe zu entfliehen. Die Hilfswilligen leisteten der Division zuverlässige Dienste.

Während des Rückzuges selbst war ich infolge Kommandierung zur 24. Inf. Div. nicht bei der 46. Inf. Div. Ich weiß diese Vorkommnisse beim Rückzuge aus den Berichten

der Truppenteile und der Angehörigen des Divisionsstabes nach meiner Rückkehr im Januar 1942. von irgendwelchen Mißhandlungen der Zivilbevölkerung oder Kriegsgefangener ist mir nichts bekannt.

Siegfried Jentsch

H1361 – 0021

Subscribed and sworn to before me this 5. day of July 1946 at Dachau

Harry Stanger
Capt. A.C.
Investigator Examiner
War Crimes, Dachau

I, Horst v. Mellenthin, being thoroughly conversant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the above Pers.

H. Mellenthin
Lieutenant d. Schutzpol.

1697 61

Hans v. T e t t a u
General d. Jnf. a.D.

Neu - Ulm, den 28.6.46.

Eidesstattliche Versicherung .

Betrifft: Behandelung der Zivilbevölkerung.

General der Jnfanterie Hans v. T e t t a u , General-Leutn. und Kommandeur der 24. Jnf. Division vom März 1940 bis Februar 43. being duly sworn, depose and say:

Auf dem Vormarsch im Osten 1941 durch die Ukraine wurde die Truppe überall von der Bevölkerung freundlich aufgenommen und dementsprechend von unseren Soldaten, die eher dazu neigten zu vertrauensselig und gutgläubig zu sein, behandelt. Kirchen wurden ihrem Zweck wieder zugeführt. Es wurden Dankgottesdienste abgehalten.

Auf der Krim 1941/42 wurde die Zivilbevölkerung durch Banden, die sich im Jaila-Gebirge versteckt hielten, so bedrängt und ausgeplündert, dass sich die deutsche Militärverwaltung veranlasst sah, die männlichen wehrfähigen Bewohner mehrerer Dörfer zur eigenen Verteidigung zu bewaffnen. Es kam dann auch zu Schiessereien mit den Banden und die Plünderungen liessen nach. Auch militärische Unternehmungen gegen die Banden zum Schutze der Bevölkerung fanden von Zeit zu Zeit statt.

Die Bevölkerung auf der Krim veranstaltete des öfteren vor deutschen Soldaten Volksfeste, bei denen ihre volkstümlichen Tänze vorgeführt wurden.

Trotz der schwierigen Nachschublage auf der Krim wurde jeder Familie mit Kleinkindern mindestens eine Milchkuh belassen. Ueberall boten die Bewohner freiwillig ihre Hilfsdienste an.

Hans v. Tettau

subscribed and sworn to before me this 28 day of June 46 at Neu - Ulm, Germany.

Joseph J. Angell jr.

Joseph J. A n g e l l jr.
2nd Lt., Commanding Officer
serial Nr.
01. 332. 909

H1361 - 0022

wir gerecht und gut behandelt. Ungezählt sind die Beweise ihrer Treue und persönlichen Anhänglichkeit, die sie uns noch Jahre über den Krieg hinaus erbracht haben.

Im Sinne dieser Erkenntnisse und Erfahrungen habe ich auch in diesem Kriege Gefangene und fremdsprachige Völker der besetzten Gebiete im Westen und Osten behandelt.

Beispiele:

A. Im Westen:

1.) Meine 6. Panzerdivision lag von Ende Mai bis Mitte Oktober 1942 zur Auffrischung nach den schweren Winterkämpfen im Osten, im weiten Umkreis von Rennes in der Bretagne, der Divisionsstab mit wenigen Truppen in Rennes selbst. Die Soldaten wurden zuerst überall sehr kühl und zurückhaltend aufgenommen. Sie hatten auf Grund der dort bestandenen Befehle nur zu zweit und immer bewaffnet ausgehen, da noch bis knapp vor unserem Eintreffen Sprengattentate gegen Unterkünfte und sonstige militärische Objekte stattgefunden haben. Sehr bald aber entwickelte sich in allen Orten, wie auch in Rennes selbst, ein zunehmend besseres Verhältnis zur bevölkerungsständigen Bevölkerung, ausgelöst durch Anständigkeit und hilfsbereites, rücksichtsvolles Verhalten unserer Offiziere und Soldaten, die überall halfen, wo es nottat. Es gab keinerlei Beschwerden der Bewohner, dagegen immer mehr Wünsche, wie: Handwerkerbestellungen, Hilfe für Einbringung der Getreide- und Obsternte und Hilfe auf allen Gebieten in Haus und Hof. Das Auftreten deutscher Musikkorps, von unserem Rennen allenorts begrüßt, wurde gerne gesehen und besonders die regelmäßigen Konzerte im Stadtpark von Rennes von Tausenden Zuhörern besucht und mit Beifall aufgenommen. Das Verhältnis zwischen Soldaten und Einwohnern wurde vertrauensvoller, jede Ausgangsbeschränkung überflüssig, immer häufiger wurden einzelne Soldaten und Gruppen von ihren Quartiergebern eingeladen und bewirtet.

2.) Ein Städtchen nördlich Rennes lud durch den Bürgermeister und die Gemeinderäte das gesamte in diesem Raume untergebrachte Panzerpionierbataillon Nr. 57 meiner Division ins

Dachau, am 3. Juli 1946.

Staatsangehörigkeit: Österreicher.

D. 4. Syracuse 1699
V

„Eidesstattliche Erklärung:"

betreffend: „Behandlung Kriegsgefangener und der Zivilbevölkerung:"

„I, Generaloberst Erhard Raus, being duly sworn, depose and say:"

Meine Aussagen erstrecken sich auf den Zeitraum von Juni 1941 bis 10.3.1945, in dem ich Dienststellungen von Oberst und Brigadekommandeur bis zum Generaloberst und Armeeführer inne hatte.

Mein Verhalten gegenüber Kriegsgefangenen und der Bevölkerung besetzter Gebiete war durch meine Abstammung, Erziehung und meinen Beruf grundlegend beeinflußt und richtete sich nach den Gesetzen des Völkerrechts und der Humanität.

Einer kinderreichen, kleinbürgerlichen Familie österreichischer Herkunft aus Südmähren entstammend, durch nahe Verwandte blutmäßig auch mit anderssprachigen Völkern verbunden und katholisch erzogen, war ich schon als Kind gewöhnt, in Angehörigen fremdsprachiger Volksstämme gleichwertige Menschen zu sehen. Meine weitere Erziehung in Schule und Leben haben mich darin bestärkt. In vieljährigem Zusammensein mit ihnen, lernte ich ihre Sprache, ihr Denken und ihre Sitten und Bräuche eingehend kennen, so daß ich im Verkehr mit diesen Völkern kaum noch Fremdes empfand. Besonders mein Beruf als Offizier der zwölfsprachigen österreichisch-ungarischen Armee brachte mich in fremdsprachigen Einheiten und Garnisonen, vor allem im ersten Weltkrieg, mit Soldaten aller Nationen Österreich-Ungarns in engste Fühlung. Vier Jahre lag ich mit ihnen Schulter an Schulter in den Schützengräben als ihr schicksalsverbundener Führer und Kamerad. Ob Deutsche, Ungarn, Slawen oder Romanen, ob Christen oder Mohamedaner oder Juden, sie alle wurden von

H1361 – 0023

Sommer zu einem sonntäglichen Essen anläßlich eines Festes der dortigen Bevölkerung ein. Auf meinen Antrag hat die zuständige deutsche Behörde die Teilnahme genehmigt. Die Einladung wurde angenommen. In den Begrüßungsworten betonte der Bürgermeister das vorbildliche Verhalten dieser deutschen Truppe gegenüber den Bewohnern und dankte für ihre weitgehende Unterstützung. Das anschließende Volksfest verlief in harmonischem Einklang zwischen den französischen Gastgebern und den deutschen Soldaten, die sich auf der Basis beiderseitiger Achtung und Hilfsbereitschaft fanden. Auf keiner Seite lag Anbiederung oder die Absicht Vorteile zu erlangen vor. Wie in diesem Falle, hat sich das Verhältnis zwischen der Bevölkerung und der deutschen Truppe in meinem ganzen Divisionsbereich entwickelt, so daß meine Offiziere und ich selbst immer mehr beliebt und von vielen Zivilpersonen gegrüßt wurden.

3.) Bei der Rückverlegung der Division nach dem Osten hat die Bevölkerung unser Abgehen bedauert und beschenkte viele Soldaten mit Eßwaren für die Reise.

Während des fünfmonatlichen Aufenthaltes der Division in Frankreich wurde in ihrem Bereich kein einziger Anschlag gegen deutsche Soldaten oder deutsches Wehrmachtsgut verübt. Kein einziger Offizier oder Mann wurde jemals von Zivilpersonen belästigt. Noch ein Jahr später erhielt ich als Divisionskommandeur im Osten aus der Bretagne Grüße von Zivilpersonen übermittelt.

H1361 – 0025

B. Im Osten:

1.) Im Osten durften auf meinen Befehl bei Truppenbelegung die Zivilpersonen grundsätzlich nicht aus ihren Hütten verdrängt oder Orte geräumt werden, so lange die Einwohner nicht unmittelbar durch feindliche Feuerwirkung gefährdet waren. Ich selbst habe auch noch als Armeeführer für meine Person immer nur einen Raum beansprucht und die Bewohner gleichfalls im Hause belassen. In Petrowka wohnte ich von April bis Juni 1943 gemeinsam mit der Familie eines politischen Kommissars unter einem Dach. Die Familie fühlte sich bald nirgends geborgener als hier, war gerne behilflich, bedankte sich mit Händedruck für die Behandlung und bedauerte mein Abgehen mit allen guten Wünschen. Ähnliches spielte sich

bei Straßen und Truppe überall ab, wo sie länger im Quartier lagen.

2.) In den Wintermonaten habe ich bei längerer Einquartierung meiner Truppe immer wieder beobachtet, wie deutsche Soldaten, ob einzeln oder in Gruppen durch das Dorf gehend, von russischen Frauen und Kindern plötzlich mit Schneebällen angefallen und damit zu einer vergnüglichen Schneeballschlacht herausgefordert wurden. Dasselbe spielte sich häufig an Straßen und Wegen ab, wo Ortsbewohner und Soldaten gemeinsam verschneite Verbindungswege freimachten.

An Konzerten deutscher Musikkorps war die Bevölkerung überall sehr interessiert.

3.) Im Raume nördlich Jerzerewka (Nikita und Umgebung) stand 1942 von Beginn des Frühjahrs und ebenso in der Gegend Petrowka (zwischen Charkow und Bjelgorod) im Jahre 1943 zur gleichen Jahreszeit eine Hungersnot vor der Tür. In beiden Fällen ließ ich ohne höhere Anweisung sofort aus gut versorgten Gegenden Getreide heranbringen, das trotz großer Wegeschwierigkeiten (Schlammperiode) und weiter Entfernungen durch Kraftwagen meiner Panzerdivision rechtzeitig eintraf und die Bewohner vom Hunger rettete. Die Bevölkerung dankte es durch freiwillige Arbeit und Entgegenkommen. Noch Monate später wurde ich bei Fahrten durch diese Gebiete von den auf Feldern arbeitenden Bevölkerung erkannt und durch Zurufe und Winken begrüßt.

4.) Bei einer Erkundungsfahrt im März 1943 im Raume westlich Miranowka (südwestlich Bjelgorod) kam ich nach großen Wegeschwierigkeiten mit meinem Volkswagen in ein Dorf und beobachtete, daß die in großer Zahl meinen Wagen umringenden Kinder sehr abgehärmt aussahen. Ich verteilte deshalb meinen gesamten für die Truppenbetreuung mitgeführten Vorrat an Schokolade an die Kinder dieses Dorfes, das ich zum ersten Male betrat. Ferner veranlaßte ich auch dorthin die Zufuhr von Lebensmitteln. Bei meiner Abfahrt blieb mein Wagen restlos im Schnee stecken. Sofort lief das ganze Dorf, vorwiegend Frauen, zusammen und schaufelte

H1361 – 0026

so lange über das vermehrte Gelände eine Fahrspur frei, bis ich Anschluss an einen befahrbaren Weg hatte.

5.) Überall hatte die Bevölkerung volle Bewegungsfreiheit und konnte ihrer gewohnten Arbeit nachgehen. Für die Leistungen im Interesse der Truppe wurde sie entsprechend entlohnt. Die Zivilbevölkerung hatte das Recht, Bitten oder Beschwerden bei den zuständigen Kommandeuren oder auch bei mir selbst vorzutragen, und machte davon auch Gebrauch, weil sie wusste, dass sie gehört und gerecht behandelt wird.

Wenn, wie vor allem in den Dörfern, keine Zivilärzte vorhanden waren, hat automatisch und allenorts die Betreuung durch die Militärärzte der Truppe eingesetzt.

6.) Kriegsgefangene wurden stets gut behandelt. Ich habe sie, so lange sie in meinem Bereich waren, öfter aufgesucht, gesprochen und mich von ihrer Unterbringung, Kost, Bekleidung und Behandlung persönlich überzeugt. Sie quittierten die gute Behandlung durch Fleiss, Interesse an der Arbeit und anständiges Verhalten. Wiederholt hatte ich sie belobt und ihnen Sonderbegünstigungen wie Kost-, Getränke- und Zigarettenzuschüssen zukommen lassen, worauf sie z.B. von Weihnachten 1944 freiwillig viele nette Spielzeuge für evakuierte Kinder Ostpreussens herstellten, als „Weihnachtsgabe der russischen Kriegsgefangenen bei der 3. Panzerarmee".

7.) Bei Verlegung meiner Truppe anfangs Mai 1942 aus dem Raum Terycerenka baten etwa 800 russische Kriegsgefangene kollektiv um die Erlaubnis bei der Division zu bleiben.

Die Beispiele guter Behandlung könnte ich in grosser Zahl fortsetzen.

Reuss
Generaloberst

„Subscribed and sworn to
before me this 3rd day of July
1946 at Dachau."

Investigator Examiner
War Crimes Dachau

H1361 – 0027

H1361 – 0028

I, Horst v. Mellenthin, being thoroughly conversant with the English and German languages certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the General Paris.

H. v. Mellenthin
General d. Pz. Truppen

H1361 – 0029

1700

Guenther Blumentritt

11. Juni 1946

General der Infanterie

- - - - - - - - - -

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG

Ich, Guenther Blumentritt, geboren 10. 2. 1892 in Muenchen, erklaere an Eidesstatt:

"Behandlung der Zivilbevoelkerung im Osten 1941"

Ich war bis 25. 12. 1941 Chef des Stabes der 4. Armee (v. Kluge) im Osten.

In dieser Zeit hat Feldmarschall v. Kluge folgende Massnahmen fuer die Bevoelkerung getroffen:

1) Stete Betonung des Grundsatzes guter Behandlung der Bevoelkerung in allen Besprechungen mit den Kommandeuren.

2) Schriftlicher Vorschlag an den Fuehrer, mehr und sofort Land an die Gemeinden und Bauern zu verteilen und ihnen zu gestatten, 2 und 3 Kuehe zu halten, je nach Groesse der Familie.

3) Vorschlag an den Fuehrer, zunaechst eine untere und mittlere Selbstverwaltung durch einheimische Persoenlichkeiten einzufuehren.
Oeffnung der Kirchen, ohne einen Zweng auf ihren Besuch auszuueben. Vor allem die aeltere Bevoelkerung hat davon reichlich Gebrauch gemacht.
Verbot an deutsche Heeresangehoerige der 4. Armee, russische Kirchen zu betreten, sobald sie die Gottesdienste aufgenommen hatten.

4) "Sanitaetsbefehl der 4. Armee" vom August oder September 1941. Anweisung an alle Sanitaetsoffiziere, der Bevoelkerung sanitaere Hilfe zu leisten. Davon wurde weitgehend Gebrauch gemacht.

5) Haeufige Besprechungen mit den kommandierenden Generaelen und den Landwirtschaftsfuehrern ueber gerechte und schnelle Landverteilung, Ausgabe an Saatgut, Praemien fuer gute Leistungen auf den Hoefen. Sehr genaue Ueberwachung, damit keine wirtschaftlichen Schaedigungen der Bevoelkerung eintraten.

6) Kostenlose Ueberlassung von nicht mehr voll kriegstauglichen Heerespferden (v. Kluge war selbst Landwirt und hat diese Besprechungen zur Hebung der Wohlfahrt sehr streng genommen).

7) Kinovorstellungen des Stabes der 4. Armee, bei ~~von~~ denen der Oberbefehlshaber persoenlich inmitten der eingeladenen Bevoelkerung mit uns allen teilnahm, z. B. im August bei Mogilew (Freilichtbuehne fuer Soldaten und Bewohner, waehrend des Stillstandes der Operationen an der Desna).

8) Taegliche Ausgabe von Brot, entbehrlichen Feldkuechenessen, Suessigkeiten fuer die Kinder pp, z. B. im November/Dezember in Malojaroslawetz, wo ein enges Verhaeltnis zwischen den Bewohnern und dem Stabe der 4. Armee bestand.
"Partisanen" entwickelten sich im Sommer 1941 im Bereich der benachbarten 2. Armee etwa im Raum von Bobruisk - Mogilew erst und brachten damals zwar schon laufend eigene Verluste, hatten aber noch keine operative Wirkung.

Blumentritt

SUBSCRIBED AND SWORN TO BEFORE ME THIS 15 DAY OF June 46

Robert B Starr

I, Paul Schmidt, fully conversant with the English and German language, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit.

Dr. Paul Schmidt.

EWALD VON KLEIST
GENERALFELDMARSCHALL

NUERNBERG, DEN 28.5.1946

1701

247

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG.

ICH, EWALD VON KLEIST, GEBOREN AM 8. AUGUST 1881, ERKLAERE AN EIDESSTATT:

BETRIFFT BEHANDLUNG DER ZIVILBEVOELKERUNG:

WIR SIND IN DEN KRIEG MIT RUSSLAND UNTER DER PAROLE GETRETEN: WIR WOLLEN DAS RUSSISCHE VOLK VOM BOLSCHEWISMUS BEFREIEN. WIR FUEHLTEN UNS ALS BEFREIER UND SIND AUCH SO EMPFANGEN WORDEN. WENN WIR SOLDATEN DANN ENTTAEUSCHT WURDEN, SO TEILEN WIR UNSER SCHICKSAL MIT DEN BEFREIUNGSARMEEN, DIE NACH UNS IN EUROPA AUFGETRETEN SIND. ICH UND MEINE SOLDATEN HABEN DIE VOELKER IM SUEDEN RUSSLANDS, DEN ALLEIN ICH GESEHEN HABE, LIEB GEWONNEN. DIE KINDER KAMEN UNS ZURAULICH ENTGEGEN, DIE LAENDLICHE BEVOELKERUNG FREUNDLICH, DIE DER GROSSEN INDUSTRIE-STAEDTE ZURUECKHALTENDER, NIE FEINDLICH, ABER MIT DER DEM RUSSISCHEN MENSCHEN EIGENEN WUERDE. DA, WO EINE DEUTSCHE ZIVILVERWALTUNG NOCH NICHT EINGERICHTET WAR, HABE ICH MICH BESONDERS EINGEHEND MIT DEN LEBENSBEDINGUNGEN D R BEVOELKERUNG, DIE JA NUR IN DEN GROSSEN STAEDTEN KRITISCH WURDE, BEFASST. ICH HABE MICH Z,B. BESONDERS UM DIE ERNAEHRUNG DER AUS LENINGRAD NACH DEM SUEDEN EVAKUIERTEN WISSENSCHAFTLER UND KUENSTLER GEKUEMMERT. AN ANDERER STELLE HABE ICH AUF EINER KOLCHOSE NAHE DER GROSSSTADT EIN GROSSES KINDER~~KRANKEN~~HEIM EINGERICHTET, DASS VON MEINEM EIGENEN ARZT BEAUFSICHTIGT WURDE UND DASS ICH WIEDERHOLT SELBST BESUCHT HABE. ICH HATTE IMMER ETWAS IN DER TASCHE, UM ES KINDERN GELEGENTLICH SCHENKEN ZU KOENNEN. ZWISCHEN TRUPPE UND BEVOELKERUNG BESTAND UEBERALL DAS BESTE VERHAELTNIS. ALS WIR DANN ZURUECKGEHEN MUSSTEN, SCHLOSSEN SICH TAUSENDE DER ZURUECKGEHENDEN TRUPPE FREIWILLIG AN.

ENTTAEUSCHT WAREN WIR EBENSO WIE DIE BEVOELKERUNG UEBER DIE UNS SOLDATEN FOLGENDE ZIVILVERWALTUNG. GEGEN DEREN POLITIK HABE ICH IMMER UND IMMER WIEDER GEKAEMPFT. ICH HABE MICH Z.B. GEWEIGERT, AUCH NUR EINEN OSTARBEITER AUS MEINEM BEREICH NACH DEUTSCHLAND ABBEFOERDERN ZU LASSEN, SOLANGE MIR NICHT DIE GARANTIE FUER IHRE ANSTAENDIGE BEHANDLUNG GEGEBEN SEI. ICH KANN WOHL SAGEN, DASS NEBEN MEINEN MILITAERISCHEN OPERATIONEN, DIE SORGE UM DIE BEVOELKERUNG IN RUSSLAND-AUCH AUSSERHALB MEINES BEREICHES-MIR AM MEISTEN AM HERZEN GELEGEN HAT.

Ewald von Kleist

H1361 - 0030

bitte wenden !

H1361 - 0031

"Subscribed and sworn to before me this 27 day of Jan 9 "
Emma D. Schmuckenland
J , being thoroughly conversant with the English
and German languages, certify, that J have acted as
interpreter for the swearing of the above affidavit.

Emma D. Schmuckenland

Jack Wheeler. 20 Atty 0/3304 48

1702

Otto Heidkämper
Generalleutnant a.D.

den 27.6.1946

Ich, Generalleutnant Otto Heidkämper
being duly sworn, depose and say:

"Eidesstattliche Erklärung"

Ich war unter Generaloberst Reinhardt vom 3.5.1943 bis 17.8.1944 als Oberst i.G. und Generalmajor Chef des Generalstabes der 3.Panzerarmee.

Betr. Behandlung der Bevölkerung.

a.) Das Verhältnis zur Bevölkerung im gesamten Pz.Armeegebiet, soweit es nicht bandenbeherrscht war, war gut, vielfach herzlich. Die Bevölkerung hatte Vertrauen zum deutschen Soldaten, dessen Schutz sie häufig erbat gegen Überfälle durch Banditen. Aus diesem Vertrauen heraus schlossen sich grosse Teile der Bevölkerung im Sommer 1944 freiwillig dem deutschen Rückmarsch an.

b.) Hilfe für die Bevölkerung. Durch Landwirtschaftsführer erfolgte eine geregelte Bewirtschaftung des Bodens, die der Bevölkerung ein Existenzminimum liess und nur Abgaben forderte, die erträglich waren. Bei diesen Abgaben brauchte nicht mit Zwangsmaßnahmen vorgegangen zu werden, ein Beweis, dass das Existenzminimum nicht angegriffen wurde. Das Abgabesoll ist sogar von der Bevölkerung aus eigenem Antrieb häufig überschritten worden.

Die Bevölkerung wurde durch die Truppe selbst versorgt, sobald sie für diese im Küchendienst, Straßen- und Brückenbau oder im hinteren Stellungsbau arbeitete. Diese Versorgung war ein solcher Anreiz, dass die freiwilligen Meldungen zur Arbeit in einem Umfang erfolgten, der der Führung nicht mehr tragbar erschien. Vom Oberkdo. der 3.Panzerarmee wurde deshalb die Kopfstärke der zur Arbeit heranzuziehenden Bevölkerung auf Batls. Stärke je Division festgesetzt. Der Verpflegungssatz für die bei der deutschen Wehrmacht arbeitende Bevölkerung war höher als der der deutschen Zivilbevölkerung in der Heimat. Eine Tatsache, die aus der Truppe heraus häufiger beanstandet wurde. Allgemein war die Truppe angewiesen, übrigbleibendes Feldküchenessen an die Bevölkerung auszugeben. So konnte man bei Fahrten durch das Pz.Armeegebiet zur Mittags- und Abendzeit in den Dörfern die Bevölkerung an den ausgebenden Feldküchen Schlange stehen sehen. Witebsk, als größere Stadt, erhielt schon zur Vermeidung von Gefährdungen der Truppe durch Epidemien eine durch deutsche Wirtschaftsdienststellen gesicherte Versorgung. Es waren Märkte geschaffen, die nur der einheimischen Bevölkerung zugänglich waren. Der schwarze Markt wurde weitgehendst unterbunden.

.) Die Land- und Viehzuteilung an die Bevölkerung als Eigenbesitz wurde gerade vom Oberkommando der 3.Panzerarmee besonders stark betrieben. Generaloberst Reinhardt hat sich hierfür verschiedentlich schriftlich und auch mündlich im Führerhauptquartier eingesetzt. Er wollte diese Landzuteilung mit allen Mitteln beschleunigt durchgeführt wissen, weil sie der Bevölkerung versprochen war. Da das Oberkdo. der 3.Pz.Armee von oben immer wieder vertröstet wurde, hat es von sich aus diese Landzuteilung soweit eingeleitet, dass in den bandenfreien Gebieten die Ländereien von den Bürgermeistern vorbereitend aufgeteilt wurden. Nach dem im Spätsommer 1943 der Erlass zur feierlichen

H1361 – 0032

H1361 - 0033

Übergabe des Eigentumsrechtes angekündigt war,muss dieser kurz danach von einer der Panzerarmee unbekannten zivilen Stelle - angeblich in der Ukraine - sabotiert worden sein.Wochen danach erfolgte eine endgültige Absage.Trotzdem hat das Oberkdo.der 3. Panzerarmee immer von neuem versucht,die Verkündung des Eigentumsrechtes durchzudrücken und in ihren Berichten stets von neuem darauf hingewiesen,wie entscheidendwichtig dieses Eigentumsrecht zur Aufrechterhaltung des guten Verhältnisses zur Bevölkerung sei.

Die ärztliche Betreuung der Bevölkerung erfolgte ohne Bezahlung durch die Truppenärzte.Die Abgabe von Medikamenten und Verbandsmaterial an die Städte war ebenfalls unentgeltlich.Die zivilen Krankenhäuser standen unter Aufsicht des Armeearztes.

Dass alle obigen Hilfsmaßnahmen der 3.Panzerarmee zur Hebung und Vertiefung des guten Verhältnisses zur Bevölkerung auch erfolgten,um der Feindpropaganda den Wind aus den Segeln zu nehmen und um die Bevölkerung nicht auf die Seite der Banditen zu treiben,liegt auf der Hand.

Als Beweis,wie nachhaltig gut sich obige Hilfsmaßnahmen der 3.Panzerarmee auf das Verhältnis zur Bevölkerung ausgewirkt haben,folgendes:Bei dem schnellen Vorstoss der roten Armee im Sommer 1944 aus dem Raum Witebsk bis an die ostpreuss.Grenze blieben Tausende deutscher Soldaten als Versprengte zurück.Etwa 1300 Soldaten gelang es als Einzelkämpfer durch die Frontlinien im Herbst 1944 zu ihrer Truppe zurückzukehren.Von ihnen berichteten Hunderte,dass auf dem langen Weg aus dem Raum Witebsk die russische Bevölkerung ihnen in rührender Weise geholfen habe. Sie habe die deutschen Versprengten vor den Rotarmisten und Banditen versteckt gehalten, sie auf Schleichpfade gewiesen, vielfach von Ortschaft zu Ortschaft selbst geführt und sie mit Lebensmitteln versorgt.E i n e d u r c h d i e d e u t s c h e W e h r m a c h t s c h l e c h t b e h a n d e l t e B e v ö l k e r u n g h ä t t e z w e i f e l l o s n i c h t s o g e h a n d e l t.

c.)Rechtlicher Schutz der Bevölkerung. Im Gebiet der 3.Panzerarmee lagen besonders große bandengefährdete und Bandenbeherrschte Räume.Jede ungerechte Behandlung der Bevölkerung und jeder Übergriff durch deutsche Soldaten hätte sich bei der gut eingespielten Flüsterpropaganda gegen die 3.Panzerarmee auswirken und den Banden Zuzug bringen müssen.Ganz abgesehen von der persönlichen,sehr rechtlich denkenden Einstellung des Oberbefehlshabers wurde deshalb schon aus Gründen der Selbsterhaltung jeder bekanntwerdende Übergriff deutscher Soldaten untersucht und disziplinarisch oder gerichtlich geahndet.Generaloberst Reinhardt war in diesem Punkte,auch wegen Schädigung des Ansehens des deutschen Heeres,sehr streng denkend.Obgleich er hierzu nicht verpflichtet war,liess er sich durch den Armeerichter jeden Fall eines Übergriffes durch einen Soldaten vortragen.Ich kann mich in 2 Fällen erinnern,wo der Oberbefehlshaber mit mir solche Übergriffe besprochen hat.Er wiess diese beiden Fälle an den zuständigen Gerichtsherrn zurück,weil ihm die Bestrafung des deutschen Soldaten als nicht ausreichend erschien.

d.)Die von oben befohlene Abgabe von Arbeitskräften musste in jedem Fall eine Belastung des guten Verhältnisses der Truppe zur Bevölkerung darstellen.Es lag deshalb im ureigensten Interesse der 3.Panzerarmee,der jahrgangsweisen Aushebung von Arbeitskräften ihren Charakter als Zwangsmaßnahme zu nehmen.Durch propagandistische Einflußnahme wurden der Bevölkerung die Vorteile eines Arbeitseinsatzes in Deutschland klargemacht,um sie dadurch zur freiwilligen Gestellung zu veranlassen.Dass im Gebiet der 3.Panzerarmee bei der Aushebung nicht mit Gewalt vor-

H1361 - 0034

gegangen wurde,beweist die Tatsache,dass die geforderte Höchstquote bei keiner Aushebung erreicht worden ist,die unter Anwendung von Gewalt ohne weiteres hätte erreicht werden können. Die 3.Panzerarmee hat es schon damals als ein Zeichendes guten Einvernehmens mit der Bevölkerung gebucht,dass sich eine so grosse Anzahl junger Russen und Russinnen freiwillig zum Arbeitseinsatz ins Reich meldeten.Sicherlich hat hierzu auch die ausgesprochene Betreuung,die diese Freiwilligen erfuhren,beigetragen.Generaloberst Reinhardt hat auch gelegentlich solcher Aushebungen mehrfach darauf hingewiesen,dass diese ausgehobenen Freiwilligen in jeder Beziehung anständig zu behandeln und zu betreuen seien,zumal wir Hilfe von ihrer Arbeit in der Heimat erwarteten.

e.)In keinem Falle sind von der 3.Panzerarmee und ihrem Oberbefehlshaber Greueltaten gegen die Bevölkerung befohlen oder geduldet worden.Beides hätte der hohen Auffassung des Oberbefehlshabers von Recht und Ehre widersprochen.

.....Otto Lüdemann.....

Generalleutnant a.D.

Subscribed and sworn to before me this day of 27.6.1946.

.....1028.....Capt.

1028 Mil. Gov. Det.
B.A.O.R.

H-1361

Folder No.: 52

General Staff and OKW
Affidavits 1681 - 1702
Filed August 21, 1946

"Betr.: Behandlung der Zivilbevoelkerung der
besetzten Gebiete"

General Staff and OKW - Affidavits 1681 - 1702

H1361-0035